

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 05.10.2025

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Freunde. Wir freuen uns sehr, dass Sie heute mit uns Gottesdienst feiern. Die Bibel sagt, dass alles möglich ist für den, der glaubt. Ist dies eine Gemeinde von Gläubigen? (PUBLIKUM – Ja) Ja! Halleluja. Wir danken dir, Herr. Wir danken dir, dass du hier bist. Sie sind geliebt.

BS: Heute wird ein besonderer Tag. Wir sprechen weiter über die Gaben des Geistes, und heute geht es insbesondere um Heilung und Glauben. Ich bin davon überzeugt, dass einige von Ihnen heute, allein durch das Hören des Wortes Gottes, geheilt werden. Wir möchten, dass Sie wissen, dass diese Heilung durch Gottes Wort und durch Gottes Geist geschieht.

Eines der besten Dinge, die wir tun können, wenn wir dies in einer Gemeinde wie dieser erleben möchten, ist, uns auf den Heiligen Geist einzulassen und ihn in die Gemeinde einzuladen. Amen? Um den Namen Jesu zu erheben.

Wo immer Jesus Christus gegenwärtig ist, kann es keine Sünde geben, kann es keine Krankheit geben, kann es keinen Tod geben. Er ist hier, um Leben zu bringen. Er ist hier, um Heilung zu bringen. Er ist hier, um Sie wiederherzustellen. Ist das richtig? (HANNAH – ja) Deshalb möchten wir heute den Heiligen Geist in dieses Haus einladen, um die guten Gaben zu empfangen, die er uns zu bieten hat. Lassen Sie uns beten. Herr, wir kommen zu dir im mächtigen Namen Jesu Christi, König der Könige und Herr der Herren. Wir danken dir, Gott, dass du uns unsere Sünden vergeben hast. Wir bereuen alles was wir Schlimmes getan haben und bitten dich, uns zu vergeben, alles was wir wissen und alles wir nicht wissen. Vergib uns unsere Schuld. Wir danken dir, Herr, dass wir vor dir stehen können. Wir sind kostbar in deinen Augen und du bist uns gnädig. Wir sind geliebt. Wir kommen mit offenem Herzen zu dir. Unsere Herzen sind nicht verhärtet. Wir machen unser Herz heute weich, um alle guten Gaben zu empfangen, die von dir kommen, und das im Namen Jesu. Und das Volk Gottes sage: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie, und ich auch.“

Bibellesung – Markus 11,22-25 - (Hannah Schuller)

Öffnen Sie bitte mit mir Ihre Bibeln bei Markus 11,22-25. Wir lesen heute einen der spannendsten Verse der Bibel, Markus 11,22-25.

Da antwortete Jesus: »Ihr müsst Gott ganz vertrauen! Ich versichere euch: Wenn ihr glaubt und nicht im Geringsten daran zweifelt, dass es wirklich geschieht, könnt ihr zu diesem Berg sagen: »Hebe dich von der Stelle und stürze dich ins Meer!«, und es wird geschehen. Deshalb sage ich euch: Um was ihr auch bittet – glaubt fest, dass ihr es schon bekommen habt, und Gott wird es euch geben! Aber wenn ihr ihn um etwas bitten wollt, sollt ihr vorher den Menschen vergeben, denen ihr etwas vorzuwerfen habt. Dann wird euch der Vater im Himmel eure Schuld auch vergeben.

Vielen Dank, Herr.

Bekennnis – Bobby Schuller

Lassen Sie uns zusammen aufstehen. Wir werden unser Bekenntnis gemeinsam aus tiefstem Herzen sprechen. Es ist so leicht, sein Herz zu verhärten. Das Leben ist hart. Jesus spricht vom Herzen, das wie eine Straße ist. Wissen Sie, wie eine Straße in Israel und Palästina damals aussah? Es war eine Straße, der viel begangen wurde. Einige von Ihnen wurden diese Woche mit Füßen getreten.

Einige von Ihnen wurden mit Füßen getreten, aber nicht von Gott. Deshalb werden wir unsere Herzen öffnen, um für die Dinge des Heiligen Geistes offen zu sein.

Wir werden das jetzt tun und daran denken, dass das, was wir sagen werden, für Sie wahr ist. Es war nicht wahr bei Ihrer ersten Geburt. Es ist wahr bei Ihrer zweiten Geburt durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Wir, die wir gegen Gott rebelliert haben, die wir in unseren Sünden tot waren, wurden als geliebte Söhne und Töchter Gottes zum Leben erweckt. Ist das nicht großartig? Und all das ist wahr für Sie.

Bitte strecken Sie Ihre Hände so aus. Wir sprechen gemeinsam: *„Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen“*

Predigt – Geistesgaben: Glaube, Wunder, Heilung!

Wir beschäftigen uns heute mit den Geistesgaben. Wenn Sie zu Hause oder im Internet zuschauen oder hier in der Kirche sind und eine Auflistung der Geistesgaben wünschen, können wir Ihnen gerne eine Liste kostenlos zusenden. Es ist ganz einfach: Senden Sie uns eine E-Mail an info@hourofpower.de. Ich vergesse immer, ob es „org“ oder „de“ ist. Es ist „de“, und wir senden Ihnen die Liste zu, in Ordnung? Das ist eine einfache Möglichkeit, die Sie in Ihrer Kleingruppe nutzen können. Heute sprechen wir über die Gaben der Kraft. Die Gaben der Kraft. Es gibt drei Gaben, und wir fassen sie zusammen, weil sie oft gleichzeitig auftreten. Die Gaben der Kraft sind Heilung, Wunder und Glaube. Heilung, Wunder und Glaube. Wer weiß, dass diese Gaben auch heute noch existieren? Wer weiß, dass eine der besten Möglichkeiten, die gute Nachricht von Jesus Christus in der Welt zu verbreiten, durch Heilung, Wunder und Glauben geschieht? Wer weiß, dass Jesus nicht nur die Sünde besiegt hat, sondern auch die Folgen der Sünde, nämlich Krankheit? Ich weiß, das klingt jetzt seltsam: Jesus hat uns Kraft in unseren Händen gegeben, um Kranke zu heilen. Wenn Sie das nicht nachvollziehen können, ist das in Ordnung. Die meisten Christen verstehen das nicht. Wir werden es heute lernen, einverstanden? Wir werden es in die Praxis umsetzen. Markus 16, das Evangelium nach Markus, das eigentlich das Evangelium des Petrus ist, niedergeschrieben von Johannes Markus, denn Johannes Markus war ein reicher, gebildeter Mann, und Petrus war ein Fischer. Markus schrieb es also auf, Petrus erzählte es, und es endet mit diesem großen Auftrag, und der letzte Teil von Markus 16, der letzte Teil des ganzen Evangeliums, lautet: „Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben“ Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben. Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben.“ Glauben Sie? Dann heißt es: „In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben und in unbekannt Sprachen reden. Gefährliche Schlangen und tödliches Gift werden ihnen nicht schaden.“, was uns heute nicht mehr so sehr beunruhigt. Aber wenn Ihnen das auf einer Reise durch die römische Welt passiert, wird es Ihnen nicht einmal wehtun. Und als Letztes sagt er: „Und sie werden den Kranken die Hände auflegen, und sie werden, sie werden, sie werden gesund.“ Beachten Sie, dass er nicht sagt, dass sie für die Kranken beten werden. Es heißt, dass sie den Kranken die Hände auflegen werden und sie gesund werden. Sie haben mich bereits von meiner Thailandreise erzählen hören, die ich mit 16 Jahren unternommen habe und auf die ich immer wieder zurückkomme, weil ich seitdem nie wieder so viele Geistesgaben so regelmäßig, quasi täglich, erlebt habe. Eines der Wunder, das mir besonders in Erinnerung geblieben ist, war, dass wir in Gruppen, sogenannten „Mags“, unterwegs waren, die aus zwei Teenagern und einem Erwachsenen bestanden. Die Erwachsene in unserer Gruppe stammte aus einer sehr geisterfüllten Kirche. Sie war Missionarin und reiste umher, um auf den Heiligen Geist zu hören, und um ehrlich zu sein, war sie ziemlich extrem. Wir gingen auf einen Marktplatz, wo ein Vater mit seinem Sohn stand, der nicht laufen konnte und keinen Rollstuhl hatte. Thailand hat sich seitdem sehr verändert, das war Anfang der 90er Jahre, aber der Sohn konnte nicht laufen und verkaufte daher Waren aus seinem kleinen Stand, und etwa drei bis fünf Meter hinter ihm stand sein Bett. Fast jeden Tag schob er sich vorwärts, verkaufte seine Waren und schob sich dann zurück zu seinem Bett. Das machte er schon seit Jahren. Es war ein erwachsener Mann, ein junger Mann, vielleicht in den Zwanzigern, so ungefähr. Wir erzählten ihnen vom Evangelium. Der ganze Sinn unseres Aufenthalts in Thailand war es, das Evangelium Jesu Christi zu verkünden. Und dann sagte der Mann: „Können Sie für meinen Sohn beten? Er kann seit Jahren nicht mehr laufen.“

Das werde ich nie vergessen. Ich empfehle das übrigens nicht. Ich erzähle Ihnen nur, was passiert ist, okay? Unsere Leiterin, unsere furchtlose Leiterin, wie hieß sie noch? Ich glaube, sie hieß Rebecca. Unsere furchtlose Leiterin sah den Vater und den Sohn an und sagte: „Gott wird Sie heilen.“ Und sie sagte: „Wenn Gott Sie jetzt nicht heilt, während wir für Sie beten, dann ist alles, was wir gesagt haben, eine Lüge, und es gibt keinen Gott.“ Ich war 16, richtig? Ich bin kein Theologe, aber ich dachte mir: Ich glaube nicht, dass die Bibel das sagt. Also schaue ich sie an und sage: „Ähm ...“ Und gleich darauf sagt sie: „Herr, wir beten einfach.“ Und als sie das sagt, in dem Moment, in dem sie ihn berührt, schreit er. Er schreit (SCHREIT) in etwa so (SCHREIT). So ein seltsamer Schrei. Er steht auf und das mitten auf dem Marktplatz. Der Markt ist rechteckig. Ich kann ihn noch heute genau vor mir sehen. Er fängt an, über den Markt zu rennen. Und der ganze Markt ist in Aufruhr. Und wir sehen diesen Mann herumlaufen und er schreit etwas. Wir wissen nicht, was los ist, weil alles auf Thai ist, richtig? Und wir wissen nicht, was los ist. Das hat mich beeindruckt. Ist das in Ordnung? Das hat mich beeindruckt. Ich habe es nie vergessen. Und nicht nur er und sein Vater und viele andere auf dem Markt kamen zum Glauben, und wir haben sie in die Gemeinde integriert, denn der örtliche Pastor war auch dabei. Mir ist dabei etwas aufgefallen. Was ist Ihnen an diesem Gebet aufgefallen? Denken Sie darüber nach. Was ist an diesem Gebet anders als an den Gebeten, die wir normalerweise für Kranke sprechen? Das Erste, was mir aufgefallen ist, ist, dass wir nicht für ihn gebetet haben. Sie wollte es gerade tun. Sie sagte: „Und Herr, wir beten“, und in dem Moment, als sie ihn berührte (BOOM), brachte sie den Rest des Gebets nicht mehr heraus. Es war in dem Moment, als ihre Hand ihn berührte, okay? Ich habe oft erlebt, dass es bei einer Ausgießung des Geistes oder einem Wunder meist nicht genug Zeit zum Beten gibt. In dem Moment, in dem die Hand berührt, (BAM), passiert etwas. Ist Ihnen übrigens aufgefallen, dass Jesus in keinem Evangelium jemals für Kranke gebetet hat? Ist Ihnen das aufgefallen? Er sagt nie: „Herr, ich bete für ... Herr, ich bitte dich vom Himmel ...“ Er betet ständig. Man sieht ihn gehen und stundenlang beten. Natürlich betet er auch in der Nacht vor seiner Kreuzigung. Er geht hinaus und verbringt Zeit mit dem Heiligen Geist, aber wenn er Kranke heilt, heilt er sie einfach. Er befiehlt, dass sie geheilt werden sollen. Er bittet nicht, er fleht nicht, er tut es nicht einmal leidenschaftlich, er sagt nur: „Sei geheilt.“ Ist das richtig? Ist das richtig, Hannah? Liebe Freunde, ich brauche Ihre Hilfe. (ZUHÖRER – ja) Das ist richtig. Sie denken darüber nach, nicht wahr? Ihnen ist nie aufgefallen, dass Jesus nie für die Kranken betet, sondern sie einfach heilt. Das gilt in der Regel auch für die Apostel. „Silber und Gold habe ich nicht. Steh auf und geh hin.“ Wo ist das Gebet? Es gibt keines. Es gibt Autorität. Es gibt einen Befehl, es gibt eine Erklärung. Und dieser Befehl und diese Autorität kommen aus dem Glauben, und der Glaube kommt aus der Bibel, die Gottes Wort an uns ist. Amen? (PUBLIKUM – Amen) Was Sie in Jesus sehen, ist, dass er immer in die Gegenwart des Vaters eintaucht, in die Kraft des Reiches Gottes eintaucht. Dann geht er zu den Menschen und setzt die Kraft frei (BOOM). Und dann geht er zurück und holt sich Kraft bei Gott. Er trinkt noch etwas mehr vom Heiligen Geist. Das ist ein Vorbild für uns. Amen? Wir brauchen den Heiligen Geist und seine Gaben. Liebe Freunde, sagen Sie es mit mir: Wir brauchen den Heiligen Geist und seine Gaben. Wenn Sie seine Gaben nicht wollen, werden Sie sie nicht bekommen. Wenn Sie Angst vor seinen Gaben haben, werden Sie sie nicht bekommen. Gott dominiert nicht, er übernimmt nicht die Kontrolle. Das tun Dämonen, das tut Satan. Es ist ein Geschenk. Richtig? Es ist eine Gabe. Und um ein Geschenk anzunehmen, muss man es empfangen. Es müssen zwei Personen sein. Es gehören immer zwei dazu, nicht wahr? Schlagen Sie bitte mit mir in Ihrer Bibel Johannes 14 auf. Wir müssen uns daran erinnern, von wem all diese Gaben kommen. Jemand sagte: „Vom Heiligen Geist.“ (ZUHÖRER: „Vom Heiligen Geist.“) Diese Gaben kommen immer und ausschließlich vom Heiligen Geist Gottes, der nur denen zuteilwerden kann, die an Jesus Christus glauben. Johannes, Kapitel 14, Vers 12. Wir haben das letzte Woche gelesen, aber es lohnt sich, es noch einmal zu wiederholen. Dort steht: „Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen.“ Jemand sagt: „Die gleichen Taten.“ (ZUHÖRER – „Die gleichen Taten“) Diese Taten sind die Wunder, die Kraft, die Prophezeiungen. Richtig? Die Auferweckung von Toten. „Wer an mich glaubt, der wird die Werke tun, die ich tue.“ Das ist erstaunlich. Aber noch erstaunlicher ist, was er danach sagt. „Und sie werden noch größere Taten tun“, jemand sagte: „größere Taten“ (ZUHÖRER – größere Taten), „Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen – ja sogar noch größere; denn ich gehe zum Vater. Worum ihr dann in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun, damit durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters sichtbar wird.“ „Was ihr mich also in meinem Namen bitten werdet.

Was ihr mich also in meinem Namen bitten werdet. Was ihr mich also in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun.“ Entweder stimmt es oder eben nicht. Lassen Sie mich Ihnen eine Frage stellen. Ich habe dazu eine erste Frage. Wie wird Gott das bewerkstelligen? Wie wird Gott das bewerkstelligen? Die Antwort liegt im Heiligen Geist. Lesen Sie weiter. Vers 16. Er sagt: „Dann werde ich den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle einen anderen Helfer gibt.“ Wo steht dieses Wort? Das ist die Übersetzung „Hoffnung für alle“. Das ist eine Entscheidung. Es ist eine gute Entscheidung, aber das ist schwierig. Dieses Wort im Griechischen ist „Paraclete“. Eines der schwerwiegendsten und am schwierigsten zu übersetzenden Wörter in der Bibel. Paraclete. Lesen wir es in der Luther-Übersetzung und dann noch einmal in der „Hoffnung für alle“. „Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“ Lesen wir es noch einmal in der Hoffnung für alle-Übersetzung. Diese Übersetzung ist eine moderne Übersetzung, damit Menschen es besser verstehen. Im Englischen finden Sie in Klammern die Erläuterungen von Zondervan und der Lachman Foundation zur tatsächlichen Bedeutung des Wortes hinzugefügt. Das ist jedoch nicht immer möglich, weil es zu umständlich wäre, und das gefällt mir. Sehen wir uns das genauer an. „Dann werde ich den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle einen anderen Helfer gibt.“ Beachten Sie, wie groß diese Klammer ist. Sehen Sie, wie schwierig das für Übersetzer ist? Sie haben folgende Möglichkeiten: Wenn Sie ein Gelehrter sind, Theologie studieren und dies für Ihren Professor übersetzen müssen, oder wenn Sie an einem Bibelinstitut arbeiten und dieses Wort „Paraclete“ übersetzen müssen, haben Sie folgende Möglichkeiten: Tröster, Fürsprecher, Vermittler, Ratgeber, Stärker, Begleiter, Helfer. All diese Dinge. Wer von Ihnen benötigt Hilfe? Dann benötigen Sie den Heiligen Geist. Er ist Ihr Helfer. Wer von Ihnen benötigt manchmal Trost? Dann benötigen Sie den Heiligen Geist. Wer von Ihnen benötigt einen Fürsprecher, der für Sie gegen den Feind, gegen Satan, den Ankläger, eintritt? Dann benötigen Sie den Heiligen Geist. Wer von Ihnen benötigt Rat? Wohin soll ich gehen? Was soll ich tun? Welchen Beruf soll ich ergreifen? Wen soll ich heiraten? Wer soll ich sein? Dann benötigen Sie den Heiligen Geist. Wer von Ihnen braucht etwas Kraft? Was brauchen Sie dann? (PUBLIKUM – Den Geist) Den Heiligen Geist! Was brauchen Sie? (PUBLIKUM – Den Geist) Den Heiligen Geist! Wer von Ihnen braucht ein „Standby“? Wissen Sie, was ein „Standby“ ist? Das kann entweder ein Krankenwagen sein, das kann ein Investor sein, das ist jemand, der bereit ist, Ihnen zu helfen, wenn sich eine Gelegenheit ergibt, oder der jederzeit bereit ist, Ihnen in einer Notlage zu helfen. Wer benötigt einen „Standby“, einen Helfer? Auch wenn Sie ihn nicht benötigen, wer möchte einen? Ich möchte einen „Standby“, einen Helfer. Ich möchte einen davon. Das ist es, was der Heilige Geist ist. Das ist es, was der Heilige Geist ist. Das zweite, was wir sehen wollen, was man im Englischen nicht sehen kann, aber im Griechischen, ist das griechische Wort für Geist: pneuma. Nun gibt es im Englischen nur zwei Geschlechter: männlich und weiblich, aber im Griechischen gibt es drei Geschlechter: männlich, weiblich und sächlich. Das Wort Geist ist sächlich. Man würde also sagen: der Geist – es. Ich werde Ihnen den Geist senden, und es wird Ihnen helfen. Das ist grammatikalisch korrekt. Aber Jesus sagt bewusst nicht: Ich werde Ihnen den Geist senden, und es wird Ihnen helfen. Er spricht hier nicht grammatikalisch korrekt. Er sagt: Ich werde Ihnen den Geist senden, und was? (PUBLIKUM – er) Er wird Ihnen helfen. Er wird Ihnen helfen. Das ist das Zweite, was wir uns merken müssen: Der Heilige Geist ist eine Person. Er ist eine Person. Er ist kein „es“, er ist eine Person. Ein drittes Mitglied der Dreifaltigkeit. Er ist eine Person. Er ist Gott. Wie wird er im Rückblick Größeres vollbringen? Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr der Heerscharen. Ist das richtig? Vergessen Sie den letzten Teil nicht. Wie werden wir Größeres für Gott tun? Indem wir aus dem Geist geboren werden, wie es in Johannes 14 heißt. Indem wir im Geist wandeln, wie es in Galater heißt. Indem wir im Geist denken. Indem wir geistlich gesinnt sind, wie es in der Bibel heißt. Ist das richtig? Und der Geist verbindet uns miteinander. Und wenn er uns miteinander verbindet, erhalten wir durch den Geist Kraft für den Glauben. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns versammeln. Die großen Wunder geschehen normalerweise in Glaubensgemeinschaften, in denen die Menschen aufeinander abgestimmt sind, in denen die Heiligen in der Bibel aufeinander abgestimmt sind. Amen? (PUBLIKUM – Amen) Deshalb sieht man das in der Kirche. Deshalb ist die Kirche wichtig. Deshalb ist es wichtig, miteinander verbunden zu sein. Und für alle, die zuschauen: Ich sehe immer wieder, dass Menschen sich bei uns melden und sagen: „Ich wünschte, ich könnte in diese Kirche gehen. Ist das nicht toll?“ Sie sind hier, aber viele von Ihnen, die zuschauen, sagen:

„Ich wünschte, ich könnte in diese Kirche gehen. Ich lebe in einer anderen Stadt.“ Ich lebe in einem anderen Land. Aber wir möchten Ihnen sagen, dass Sie alle bei Hour of Power, Teil dieser Kirche sind. Sie sind unser Bruder. Sie sind unsere Schwester. Wir beten für Sie. Wir denken jede Woche an Sie. Wir stellen uns vor, dass Sie das hier sehen, auch wenn Sie es erst später sehen, selbst wenn Sie es erst in 100 Jahren sehen, denn Gott steht außerhalb der Zeit. Versuchen Sie, nicht zu viel darüber nachzudenken, aber es ist wahr, dass wir Sie auch jetzt noch als Teil unserer Gemeinde betrachten. Amen? (PUBLIKUM – Amen) Das ist richtig. Wir lieben Sie. Und übrigens, vergessen Sie nicht, sich bei uns zu melden, wenn Sie Fragen haben. Heute sprechen wir über die Gaben der Kraft. Letzte Woche haben wir über die Gaben der Offenbarung gesprochen: Wort der Erkenntnis, Wort der Weisheit und Unterscheidung der Geister. Wenn Sie im Internet zuschauen, können Sie diesen Gottesdienst auch dort finden, wenn Sie ihn sehen möchten, okay? Heute geht es jedoch um die Gaben der Kraft, nämlich Heilung, Wunder und Glaube. Diese sind aus einem bestimmten Grund zusammengefasst. Die Grundlage für Wunder und Heilung ist der Glaube, also beginnen wir dort. Glaube bedeutet Folgendes: Glaube ist der übernatürliche Glaube, dass Gottes Wort sich erfüllen wird. Es ist nicht nur Glauben. Es ist keine Leidenschaft. Es ist kein Betteln. Es ist kein Ausflippen. Sehr oft ist es sehr ruhig. Es ist entspannt. Glaube ist entspannt. Es ist ein übernatürlicher Glaube, dass Gottes Wort sich erfüllen wird. Ein guter Vater hat entspannte Kinder. Sie machen sich keine Sorgen um Essen. Sie machen sich keine Sorgen um ein Dach über dem Kopf. Haven, du machst dir darüber keine Sorgen, oder? Überhaupt keine Sorgen. Sie ist entspannt. Sie hat Vertrauen in ihren Vater, und das sollte sie auch. Und wir haben Vertrauen in Gott, wie wir es sollten, weil wir seinen Charakter kennen und sein Wort kennen. Glaube ist dieses Fundament. Glaube ist ein Ergebnis. Ein Ergebnis wovon? Davon, über das Wort nachzudenken. Ich weiß, ich sage das oft, aber es lohnt sich, es zu wiederholen: Glaube kommt nicht durch Gebet. Gebet ist wichtig. Wir beten jeden Tag. Wir beten, um in Kontakt mit Gott zu sein. Wir beten, um im Geist zu kämpfen, aber Glaube kommt nicht durch Gebet. Glaube kommt nicht durch Anbetung. Anbetung ist die Art und Weise, wie wir den Feind zum Schweigen bringen. Anbetung ist die Art und Weise, wie wir Erleichterung erfahren. Anbetung ist die Art und Weise, wie wir ein Stück Himmel nehmen und es jetzt im Materiellen genießen, aber auch so erhalten wir keinen Glauben. Glauben kommt durch Hören, und Hören von wem? (PUBLIKUM – dem Wort Gottes) Dem Wort. Dem Wort. Dem Wort. Glauben kommt vom (PUBLIKUM – dem Wort) Wort, dem Wort. Und die Bibel sagt, dass der Glaube die Substanz der Dinge ist, auf die man hofft, und der Beweis für Dinge, die man nicht sieht. Wer hier weiß, dass der Glaube eine Substanz ist? Er ist eine Substanz. Er ist etwas. Und man kann mehr davon haben oder weniger davon. Man kann mehr Glauben haben oder weniger Glauben. Es ist wie Treibstoff. Wer von Ihnen weiß, dass Benzin eine Substanz ist? Einige von Ihnen haben mehr davon in Ihrem Auto, andere weniger. Was machen Sie, wenn es leer ist? (PUBLIKUM – Sie tanken) Sie tanken. Sie fahren zur Tankstelle. Wer von Ihnen weiß, dass Essen eine Substanz ist? Einige von Ihnen haben mehr davon in Ihrem Magen, andere weniger. Was tun Sie, wenn Sie hungrig sind? (PUBLIKUM – Sie füllen ihn auf) Richtig, Sie gehen zu einem Restaurant die Straße runter. Das ist gut. Sehr zu empfehlen. Wenn Sie Treibstoff benötigen, tanken Sie. Wenn Sie Glauben benötigen, erneuern Sie Ihren Glauben. Wenn Sie Ihren Glauben erneuern müssen, lesen Sie das Wort Gottes und halten Sie daran fest, und Sie lesen es nicht nur, sondern Sie meditieren darüber. Sie sitzen nicht herum und fragen sich: Hat Gott das wirklich gesagt, ist das wirklich wahr? Glauben Sie daran. Und denken Sie daran, dass der Glaube an das Wort Gottes im Gegensatz zu dem steht, was in der natürlichen Welt geschieht. Lassen Sie mich das noch einmal sagen: Glaube steht oft im Gegensatz zu dem, was in der natürlichen Welt geschieht. Wenn es bereits in der natürlichen Welt geschieht, ist es kein Glaube, sondern Sehen. Glaube wird also zu Sehen, und wenn er zu Sehen wird, gibt es keinen Glauben mehr, weil man es sieht. Ist das richtig? Glaube bedeutet also, dass ich das sehe, aber an das Andere glaube. Ich sehe dies, aber ich glaube das Andere. Es ist der absolute Glaube und das Vertrauen, dass das, was Gott gesagt hat, wahrer ist als das, was ich in der natürlichen Welt sehe. Es ist keine Leugnung der natürlichen Welt. Es ist eine Ablehnung der natürlichen Welt, und das ist ein Unterschied. Und wir lehnen die natürliche Welt ab, indem wir auf dem Wort Gottes stehen, und das trägt Früchte. Können Sie mir bis hierhin folgen? Es scheint so. Wir machen weiter. Man kann es auch anders ausdrücken: Glaube ist, was geschrieben steht. Zweifel ist, wie es aussieht. Und das ist die Denkweise. Wenn Sie etwas sehen, wenn Sie eine schlechte Nachricht erhalten, wenn Sie auf den Knien sind, wenn Sie weinen, wenn Sie den schlimmsten Tag Ihres Lebens haben, dann sagt der Glaube: Es steht geschrieben. Und die Angst sagt: Es sieht so aus.

Und diese beiden stehen immer im Widerspruch zueinander. Und wenn Sie Glauben haben, werden Sie gewinnen, und wenn Sie Angst haben, werden Sie verlieren. Das ist immer wahr. Es steht geschrieben gegen es scheint so. Sie erhalten eine schlechte Nachricht vom Arzt. Wir lieben unsere Ärzte und sind dankbar für die Diagnose. Der Arzt sagt etwas wie: Sie haben Krebs. Ihre Antwort kann lauten: Es steht geschrieben oder es sieht so aus. Viele Menschen sagen: Es sieht so aus, als würde ich an Krebs sterben, und ich muss meine Angelegenheiten regeln, und das ist wirklich traurig. Sagen Christen das? (PUBLIKUM – nein) Nein! Nein! Sie werden leben! Amen? Christen sagen: „Es steht geschrieben.“ Es steht geschrieben. Es steht geschrieben! Durch seine Wunden werden wir irgendwann einmal geheilt werden? Nein, durch seine Wunden sind wir geheilt. Die Bibel sagt, Sie sollen den Kranken die Hände auflegen, und sie werden gesund. Die Bibel sagt, dass kein Wort Gottes scheitern kann! Sie leugnen nicht, dass es Krebs gibt, aber Sie lehnen den Krebs ab. Ich lehne ihn ab. Ich lehne ihn ab. Satan möchte, dass Sie Krebs haben. Gott möchte nicht, dass Sie Krebs haben. Satan möchte, dass Sie sterben. Gott möchte, dass Sie leben. Und wenn Sie vom Heiligen Geist erfüllt sind, möchten Sie auch, dass diese Person lebt, weil Sie ein guter Mensch sind. Dienen wir einem guten Gott? Amen. Das tun wir. Sie haben Ihren Job verloren. Jemand sagt: Das war's. Ich bin nicht mehr vermittelbar. Es geht nur noch bergab. Ich werde alles verlieren. Ich werde mein Haus verlieren. Sagen Christen das? Nein! Niemals! Christen sagen: Es steht geschrieben! Mein Gott wird mir alles geben, was ich brauche, gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit. Meine Scheune wird übertoll sein. Das ist eine Chance. Gott leitet meine Schritte. Viele Christen hören eine dämonische Stimme, die ihnen sagt: „Du bist nicht wirklich errettet. Schau Dir doch Dein Leben an. Du bist nicht wirklich errettet.“ Ein befreundeter Pastor hat viele junge Männer in seiner Gemeinde, die mit Pornografie zu kämpfen haben und sich davon nicht befreien können. Er hat ihnen beigebracht, nicht mehr ständig zu sagen, dass sie Sünder sind. Sie sollen stattdessen verkünden: „Ich bin die Gerechtigkeit Gottes in Christus Jesus“, so wie es in der Bibel steht. Sie antworten: „Ich bin ein Sünder. Schau doch, was ich tue. Hör also auf, das zu sagen.“ Beginnen Sie zu verkünden: Ist es wahr oder ist es nicht wahr? (PUBLIKUM: wahr) Wahr! Aber sie schauen Pornos. Ist es wahr oder nicht wahr? Es ist wahr. Also verkünden sie über ihr Leben eine neue Realität, auch wenn sie diese im Natürlichen nicht sehen können. Sind Sie errettet? Sind Sie errettet, liebe Gemeinde? (PUBLIKUM – Ja) Ja! Amen. Das sind Sie. Ich auch. Sie sind kein Sünder. Sie waren ein Sünder, aber jetzt nicht mehr. Sie sind die Gerechtigkeit Gottes in Christus Jesus. Ist das richtig? Schlagen Sie bitte mit mir in Ihrer Bibel Römer, Kapitel vier auf. Römer, Kapitel vier. Vers sieben. Ich werde nur einen Vers vorlesen. „Wie geschrieben steht.“ Sage jemand, es steht geschrieben (ZUHÖRER – es steht geschrieben): „Er ist unser Vater.“ Er spricht hier von Abraham. „Wie geschrieben steht: Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht. Er ist unser Vater vor Gott, an den er geglaubt hat. Der Gott, der die Toten lebendig macht und das, was nicht ist, ins Dasein ruft.“ Eine andere Übersetzung drückt es so aus. Dort heißt es, dass er Dinge, die nicht sind, so nennt, als wären sie da. Er nennt Dinge, die nicht sind, so, als wären sie da. Gott gibt einem 90-jährigen Mann den Namen Abraham, was Vater vieler Völker bedeutet, und er hat keine Kinder. Ist es wahr, dass er der Vater vieler Völker ist? (PUBLIKUM – ja) Ja, das ist eine gute Antwort. Aber nach natürlichen Maßstäben ist das nicht wahr. Beachten Sie, dass er keine Kinder hat, dass er dem Tod nahe ist, besonders in der Bronzezeit, aber Gott sagt: Nein, du bist nicht einmal dem Tod nahe. Du bist nicht einmal nah dran. Und übrigens wirst du so viele Kinder haben, dass sie zahlreicher sein werden als der Sand am Meer. Und was tat Abraham? Was tat er, Hannah? (HANNAH – er glaubte Gott) Abraham glaubte Gott. Und was brachte ihm das? Die Bibel sagt, dass es ihn gerecht machte. Der Glaube an Gott machte Abraham gerecht. Er glaubte Gott. Es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Sie alle hören mir zu, das merke ich. Ich sehe, wie es in Ihren Köpfen arbeitet. Ich breche einige Ketten in Ihrem Leben, das spüre ich. Er nennt Abraham Vater vieler Nationen, obwohl er fast tot ist und keine Kinder hat. Er nennt Dinge, die nicht sind, als wären sie da, und sie werden wahr. Jesus hat ein Mädchen von den Toten auferweckt. Wir haben vor ein paar Wochen darüber gesprochen. Sie ist kalt, ihr Mund ist offen, ihre Augen sind weg, sie sind weiß geworden, und er sagt: Dieses Mädchen ist nicht tot. Sie schläft. Ist das Leugnen oder Ablehnen? Er lehnt es ab und erweckt sie von den Toten. Petrus und die anderen fischen auf einer Seite des Bootes. Sie fangen den ganzen Tag nichts. Jesus sagt: „Ich weiß, wo das Problem liegt. Werft die Netze auf der anderen Seite des Bootes aus.“ Nun, ich bin mein ganzes Leben lang Fischer gewesen. Ich kann Ihnen sagen, dass es egal ist, ob Sie die Netze auf der linken oder rechten Seite des Bootes auswerfen, es ist immer noch derselbe Ozean.

Wer weiß schon, dass Fische etwa einen Meter von einer Seite zur anderen schwimmen können. Und sie denken sich: „Dieser Dummkopf, wovon redet er denn?“ Nein, was tun sie? Sie gehorchen dem Wort, auch wenn es ihnen albern erscheint. Sie fingen so viele Fische, dass sie nicht wissen, was sie damit machen sollen. Darf ich fortfahren? Ich brauche mehr Zeit. Es ist also keine Verleugnung, sondern Ablehnung. Bekennen Sie mit mir: Ich glaube an Gottes Wort. (ZUHÖRER – Ich glaube an Gottes Wort) Liebe Gemeinde, ich bin Ihr Pastor und ich liebe Sie, aber ich brauche mehr Überzeugung. Ich bitte Sie, Ihr Herz zu öffnen, seien Sie nicht hartherzig. Seien Sie nicht starrköpfig, das sind Sie nicht. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter Gottes, voller Glauben. Öffnen Sie also Ihr Herz und bekennen Sie mit mir: Ich glaube an Gottes Wort (ZUHÖRER – Ich glaube an Gottes Wort) über das, was ich in der Natur sehe (ZUHÖRER – über das, was ich in der Natur sehe). Durch seine Striemen bin ich geheilt (ZUHÖRER – durch seine Striemen bin ich geheilt). Durch seine Hand habe ich Überfluss (ZUHÖRER – durch seine Hand habe ich Überfluss). Durch sein Kreuz bin ich gerettet (ZUHÖRER – durch sein Kreuz bin ich gerettet) im Namen Jesu (ZUHÖRER – im Namen Jesu), Amen (ZUHÖRER – Amen). Noch einmal zur Erinnerung: Die Gabe des Glaubens ist wichtig. Es ist der Glaube, der die Welt verändert. Es ist unser Glaube. Es ist unser Glaube. Corrie ten Boom sagte: „Wenn Sie den Glauben haben, hat Gott die Kraft.“ Ich erinnere mich, dass ich das einmal auf Twitter gepostet habe und jemand fragte: Was ist, wenn ich den Glauben nicht habe? Hat Gott dann keine Kraft mehr? Ich habe nicht geantwortet, aber ich dachte: Ja, Gott hat Macht. Gott hat Kraft. Das Auto hat auch Kraft, aber man muss es erst starten. In der Bibel steht Folgendes: Eine kranke Frau berührte Jesus. Alle anderen berührten Jesus, aber sie berührte nur den Saum seines Gewandes, und was sagte er zu ihr? „Tochter, (PUBLIKUM – Ihr Glaube) wessen Glaube? (PUBLIKUM – Ihr Glaube) Dein Glaube hat dich geheilt. Geh in Frieden und sei frei von deinem Leiden.“ Sie wissen, was ich hier wieder tun möchte, ich weiß, wir haben es gerade erklärt. Einige von Ihnen sind Töchter, einige von Ihnen sind Söhne. Deshalb möchte ich, dass Sie zu sich selbst sprechen. Seele, sprich zu dir selbst. Wir werden dies gemeinsam sagen. Wenn Sie ein Mann sind, sagen Sie „Sohn“. Wenn Sie eine Frau sind, sagen Sie „Tochter“. Wir werden es zu uns selbst sagen. Lassen Sie uns dies gemeinsam verkünden. Sind Sie bereit? (PUBLIKUM & BOBBY – Sohn, dein Glaube hat dich geheilt.) Sohn, dein Glaube hat dich geheilt. Der Rest fehlt auf der Leinwand, entschuldigen Sie bitte. Okay. Wir werden es noch einmal machen, bereit? (PUBLIKUM & BOBBY – Sohn, dein Glaube hat dich geheilt. Geh in Frieden und sei frei von deinem Leiden.) Amen. Einige von Ihnen wurden gerade geheilt. Sie werden es nicht einmal merken, bis Sie nach Hause kommen. Ihre Schulter wird nicht mehr wehtun, und Sie werden sich fragen: Was ist passiert? Das muss in der Kirche gewesen sein. Wir haben über den Glauben gesprochen. Wir werden ganz kurz noch über Heilung sprechen und dann zum Ende kommen. Wir haben bereits darüber gesprochen, ebenso wie über Wunder. Der Unterschied zwischen Heilung und Wundern ist folgender: Heilung ist die übernatürliche Wiederherstellung der Gesundheit durch Gott, oft innerhalb kurzer Zeit. Das kommt in der Kirche sehr häufig vor. Das ist wie bei den zehn Aussätzigen, die zum Tempel gingen und auf dem Weg dorthin geheilt wurden. Nun kann man natürlich auch auf natürliche Weise von Lepra geheilt werden, das kann Jahre dauern, aber in diesem Fall dauerte es nur etwa einen Tag. Bei einigen von Ihnen könnte es ein Jahr dauern. Und einige von Ihnen haben vielleicht eine unheilbare Krankheit und erleben nicht sofort ein absolutes Wunder, aber mit der Zeit sehen Sie, wie es besser und besser wird oder wie es immer schlimmer und schlimmer wird. Und das ist es, was wir unter der Gabe der Heilung verstehen. Sinae, darf ich deine Geschichte erzählen? Ist das in Ordnung? Sinae arbeitet hier in unserem Team. Erst letzten Dienstag haben wir für eine andere Person gebetet, Jamie, und ich habe nicht gefragt, ob ich das erzählen darf, also entschuldige bitte, Jamie, wenn du dich jetzt darüber aufregst. Wir haben für Jamie gebetet. Sie hat einen Gehstock und ihre Hüfte schmerzt, und wir haben für ihre Heilung gebetet und sie dann gebeten, einen Schritt im Glauben zu machen. Sie hat mir eine SMS geschickt, dass sie jetzt mehrere Schritte ohne Gehstock gehen kann und dass es ihrem Körper besser geht. Ist das nicht großartig? Nun, es sieht nicht so aus, als wäre sie schon zu 100 % wiederhergestellt, aber sie würde wahrscheinlich sagen, dass sie zu 70 % wieder da ist. Das ist Heilung, okay. Und dann war es interessant, dass Sinae sagte, während wir für Jamie beteten, habe sie nicht ihre Hand erhoben, um für sich um Gebet zu bitten, aber ihre Schulter, die steif war, wurde geheilt. Ist das richtig? Sinae, steh bitte auf und gib Zeugnis für den Herrn. Ist das richtig? Ist Deine Schulter besser? Der Herr hat Dich geheilt. Sehen Sie? Vielen Dank, Sinae. Amen. Das ist alles. Das ist also wahr.

Das sind kleine Wunder, aber es sind Heilungen. Ein Wunder ist etwas, das augenblicklich geschieht. Augenblicklich, wie etwas, das wieder nachwächst, oder wie Jesus, der auf dem Wasser geht. Es ist eine augenblickliche, übernatürliche, sichtbare Verwandlung oder Manifestation. Wenn Sie eine Liste davon wünschen, fragen Sie uns gerne danach, wir schicken Sie Ihnen zu. Nun gibt es Menschen, die die Gabe der Heilung haben. Wir alle können Kranke berühren und sie heilen, aber einige scheinen eine außergewöhnliche Gabe oder eine vorübergehende Gabe zur Heilung zu haben. Und hier ist etwas, das ich gelernt habe, und das ist nur etwas, woran ich glaube, und ich kann mich irren, aber ich glaube, dass Menschen mit der Gabe der Heilung diejenigen sind, die die Arbeit geleistet haben. Die Arbeit wovon? Meditieren. Nicht einmal pro Woche in der Kirche. Tag und Nacht, wie es in der Bibel steht. Ich kann Ihnen sagen, Hannah hat die Gabe der Heilung. Sie hatte diese Gabe nicht immer. Ihre Heilung ist das Ergebnis ihrer Arbeit. Es fällt mir schwer, mit ihr Schritt zu halten, und ich bin Pastor. Ich mache das beruflich. Und sie hat Kinder zu erziehen und leistet mehr als ich. Jeden Morgen, jeden Abend. Sie kommen nicht davon, in Hannahs Gegenwart über Krankheiten oder Beschwerden zu klagen, ohne dass sie Sie unterbricht, Sie am Arm packt, Ihnen die Hände auflegt und Sie heilt. (HANNAH – Ich wurde auf wundersame Weise geheilt, ich kann nichts dafür.) Sie sagte, ich sei auf wundersame Weise geheilt worden. Ich kann nichts dafür. Amen. Aber sie hat die Arbeit geleistet. Und das nicht nur für kurze Zeit, sondern jahrelang. Jahrelang. Und so ist Hannah voller Glauben, der eine Substanz ist, voller Gottes Wort, und sie glaubt an Gottes Wort, und wenn sie Menschen die Hände auflegt, erzielt sie Ergebnisse. Wenn Sie Ergebnisse erzielen wollen, müssen Sie die Arbeit leisten. Sie können kein fauler Christ sein und im Sieg leben. Wie heilen wir dann die Kranken? Ich denke, wir werden damit schließen, aber wir werden auch für Sie beten. Sie werden hier nicht gehen, bevor wir Ihnen die Hände aufgelegt haben. So geht es: Erstens: Sie stehen auf Gottes Wort. Sie stehen darauf, so wie ein Anwalt auf dem Gesetz steht. Sie stehen auf Gottes Wort. Sie betteln nicht. Gott, wir bitten Dich. Wir bitten Dich. Wir bitten Dich. Hören Sie auf. Das ist Angst und Schwäche. Sie haben keine Angst. Sie sind nicht schwach. Wir schreien nicht. Ich meine, wir könnten es tun, aber das hilft nicht. Ihre Lautstärke hilft nicht. Es hilft vielleicht, wenn wir unseren Glauben stärken wollen, aber es hilft nicht, wenn Sie für jemanden beten. Wir stehen fest. Sagen Sie nicht: „Gott, ich hoffe, du heilst diese Person. Gott, wir denken, es wäre toll, wenn du bitte ...“ Das ist so, als würden Sie sagen: „Twinkle, twinkle, little star.“ Wirklich. So betet man für Kranke: Dein Wort sagt, dass wir daran glauben, nun legen wir den Kranken die Hände auf, und sie werden geheilt. So macht man das. Man zweifelt nicht. An dieser Stelle werde ich viele von Ihnen verlieren. Geben Sie nicht auf, aber Sie müssen hören, was ich Ihnen sagen werde. Es ist immer Gottes Wille, Kranke zu heilen. Immer. Immer. Nun, gibt es hier jemanden, der schon lange Heilung sucht und sie noch nicht erhalten hat? Normalerweise ist es jemand wie ein Ehepartner oder ein Kind, der schon lange danach strebt. Ich habe einen Sohn, der seit langer Zeit krank ist. Es geht ihm besser. Ich bin in derselben Lage wie Sie. Wir wissen, dass es immer Gottes Wille ist, Kranke zu heilen. Und Sie sagen: „Warum geht es ihnen dann nicht besser?“ Lassen Sie mich Ihnen eine Frage stellen: Ist es immer Gottes Wille, dass alle Menschen gerettet werden? Ist das wahr? Ist es wahr, dass es sein Wille ist, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes gelangen? Steht das in der Bibel? Das steht dort, nicht wahr? Werden alle Menschen gerettet? Nein. Betrübt das das Herz Gottes? Ja. Wenn Sie sündigen, wenn ich sündige, ist es dann Gottes Wille, dass ich sündige? Nein, aber ich tue es trotzdem. Sie tun es trotzdem. Es ist nicht Gottes Wille. Ist es Gottes Wille, dass jemand krank ist? Nein, liebe Freunde. Wir befinden uns im Krieg. Wir befinden uns immer noch im Krieg. Das Reich Gottes ist noch nicht errichtet. Um den Krieg zu führen, brauchen Sie ein Schwert. Sie brauchen ein Schwert. Was ist das Schwert? Was ist das Schwert? Was sagt die Bibel? (ZUHÖRER – das Wort) Das Wort Gottes ist das Schwert, nicht wahr? (SHING) Das ist Ihr Schwert. Und Sie stehen darauf und werden gesund. Es ist immer Gottes Wille, zu heilen. Wenn Sie das nicht glauben, werden Sie niemals Kranke heilen. Sie müssen daran glauben, dass Gott will, dass dieser Mensch gesund wird, wenn Sie ihm die Hände auflegen. Genauso wie ich, wenn ich jemanden taufe, daran glauben muss, dass es Gottes Wille ist, dass er gerettet wird. Ist das richtig? Und sie werden immer gerettet. Das zweite, was Jesus laut der Bibel zu seinen Jüngern und zur Gemeinde sagt, ist: „Heilt!“ Nun wissen wir, dass Jesus heilt, aber es ist wichtig, dass er uns befiehlt, die Kranken durch Handauflegen zu heilen. Es ist ein Befehl. Es ist ein Befehl. Wenn wir seinen Befehlen gehorchen wollen, müssen wir den Kranken die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.

In der Geschichte vom Hauptmann versteht er das. Der Hauptmann kommt zu Jesus und sagt: „Ich bin nicht würdig, dass du in mein Haus kommst.“ Römische Soldaten verstanden Autorität. Er geht einfach zu Jesus und sagt: „Du musst nur ein Wort sagen, und ich weiß, dass es geschehen wird. Ich weiß, dass Du meinen Diener heilen wirst.“ Richtig? Er sagt: „Befehle ihn zu heilen, Herr.“ Ist das richtig? „Befehle ihn zu heilen, Herr.“ Und Jesus sagt: „Es sei befohlen.“ Und so ist es. So müssen Christen verstehen, was die Bibel uns über Heilung lehrt. Zum Schluss noch eines: Beten Sie nicht für jemanden oder legen Sie nicht die Hände auf Kranke und überlassen Sie es dann der Hoffnung. Lassen Sie sie etwas tun. Lassen Sie sie etwas tun. Hannah sagt immer: „Tun Sie, was Sie vorher nicht tun konnten.“ Das erfordert viel Mut, nicht wahr? Aber wenn Sie nicht glauben, dass Gott sie heilen wird, werden Sie sie nicht bitten, etwas zu tun. Und wenn Sie glauben, werden Sie es sehen wollen. Bitten Sie sie, etwas zu tun. Seien Sie nicht nur Hörer, sondern Täter des Wortes. In Jakobus 2, Vers 17 steht über uns: „Genauso nutzlos ist ein Glaube, der nicht in die Tat umgesetzt wird: Er ist tot.“ In einer anderen Übersetzung heißt es: Was ist Glaube ohne Werke? (PUBLIKUM – tot) Tot! Es gibt also zwei Arten von Glauben. Es gibt zwei Arten von Glauben. Es gibt lebendigen Glauben und es gibt toten Glauben. Toter Glaube ist das, was Satan hat. Ich glaube und ich zittere. Ich glaube und ich zittere. Es gibt lebendigen Glauben, und das ist, wenn ich glaube und handle. Sind Sie bereit, gesund zu werden? (PUBLIKUM – Ja) In Ordnung. Wir werden für die Kranken beten. Stehen Sie mit mir auf. Einige von Ihnen werden jetzt ein echtes Wunder erleben. Einige von Ihnen werden es erleben, wenn Sie gehen. Einige von Ihnen haben nur genug Glauben, um zu glauben, dass es nicht schlimmer werden wird. Das ist in Ordnung. Fangen wir damit an. Einige von Ihnen werden den Glauben haben, dass es mit der Zeit besser werden wird. Das ist wirklich gut. Einige von uns werden das Wunder jetzt empfangen. Was wir tun werden, ist, dass wir alle, nicht nur ich, denn mein Gebet ist genauso kraftvoll wie eures. Wir werden den Kranken die Hände auflegen. Wenn Sie also heute ein Gebet brauchen, und das ist nicht für Ihren Ehepartner, Ihren Freund, Ihre Tante oder den Bruder Ihres Cousins, es ist für Sie. Selbst wenn es nur eine Kleinigkeit ist, wie Tinnitus oder Schulterschmerzen, und Sie denken: „Ach, das ist nur eine Kleinigkeit. Damit möchte ich niemanden belästigen.“ Das ist Satan, der Sie buchstäblich davon abhalten will, Heilung zu erfahren. Heben Sie Ihre Hand, wenn Sie heute ein Gebet für eine Krankheit wünschen. Sehen Sie die Hände? Okay, wir werden ... okay, nehmen Sie Ihre Hand wieder runter. Wir werden gleich für Sie beten. Das waren viele Hände. Ich frage mich, wer dann noch beten soll. Wenn Sie Ihre Hand nicht gehoben haben, heben Sie sie jetzt, damit ich sehen kann, wie viele Personen beten werden. Wer weiß, vielleicht brauchen wir nur zwei oder drei mehr. Das reicht. Und wir können einander die Hände auflegen, auch wenn für uns gebetet wird. Das ist gut. Das werden wir tun. Lasst uns zuerst um Vergebung der Sünden für uns alle beten. Sprechen Sie mir nach: Herr Jesus Christus (ZUHÖRER – Herr Jesus Christus), vergib mir meine Sünden (ZUHÖRER – vergib mir meine Sünden), alle, die ich kenne (ZUHÖRER – alle, die ich kenne) und alle, die ich nicht kenne (ZUHÖRER – und alle, die ich nicht kenne). Ich suche keine Ausreden dafür (ZUHÖRER – Ich suche keine Ausreden dafür). Ich bitte dich, mir zu vergeben (ZUHÖRER – ich bitte dich, mir zu vergeben), gemäß dem Kreuz Christi (ZUHÖRER – gemäß dem Kreuz Christi) und durch dein Blut (ZUHÖRER – und durch dein Blut), im Namen Jesu (ZUHÖRER – im Namen Jesu), Amen (ZUHÖRER – Amen). Gut, jetzt sind Sie wie ein Wasserfilter, liebe Freunde. Sie sind bereit. In Ordnung? Wenn Sie Gebet benötigen, heben Sie bitte noch einmal Ihre Hand. Schauen Sie sich um, auch wenn Sie Ihre Hand heben, legen Sie Ihre andere Hand auf die Schulter dieser Person. Wir werden uns jetzt berühren, Handauflegen. Kommen Sie, lassen Sie es uns tun. Gehen Sie um diese Person herum. Wenn Sie ein Gebet benötigen, wenn jemand weit von Ihnen entfernt ist, treten Sie aus dem Gang heraus. Gehen Sie zu ihr. Wir werden ihr die Hände auflegen. Kommen Sie, haben Sie keine Angst. Heben Sie Ihre Hand, wenn Sie ein Gebet benötigen. Sie werden ein Wunder empfangen. Wer möchte das? Gut. Jemand hebt die Hand und hat niemanden, der ihm die Hände auflegt. Gehen Sie zu dieser Person und legen Sie ihr die Hände auf. Los geht's. Sie brauchen mir nicht nachzusprechen. Ich werde dieses Gebet sprechen. Stimmen Sie mir einfach im Glauben zu. Herr, wir danken dir, dass dein Wort sagt, dass die Bibel sagt, dass man den Kranken die Hände auflegen soll und sie gesund werden. Liebe Gemeinde, sagen Sie: Ich glaube (ZUHÖRER – Ich glaube). Herr, dein Wort sagt, durch seine Wunden sind wir geheilt. Liebe Gemeinde, sagen Sie: Ich glaube (ZUHÖRER – Ich glaube). Im Namen Jesu, Sie, die Sie krank sind, werden jetzt von Ihrem Leiden befreit. Werden Sie jetzt frei. Werden Sie geheilt. Jede Zelle Ihres Körpers kommt in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes. Verlassen Sie diesen Ort nicht ohne Ihr Wunder. Nehmen Sie es im Namen Jesu an.

Liebe Gemeinde, sagen Sie: „Ich nehme es an“ (ZUHÖRER: „Ich nehme es an“). Und ich nehme es auch an, Herr. Und wir danken dir im Namen Jesu. Amen. (ZUHÖRER: „Amen“) Lassen Sie uns dem Herrn zusammen danken und loben. Danke, Herr. Wir preisen dich, Gott. Wir beten dich an für den Sieg. Nun haben wir den ersten Teil abgeschlossen. Haben wir den zweiten Teil bereits durchgeführt? Versuchen Sie es jetzt. Tun Sie, was Sie zuvor nicht tun konnten. Wenn Sie ein Problem mit der Schulter hatten, wenn Sie Tinnitus hatten, wenn Sie ein Problem hatten. Versuchen Sie es. Wer hat eine Verbesserung festgestellt? Was ist passiert? Die Schmerzen in Ihrem Knie sind verschwunden. Hat noch jemand etwas? Eine Verbesserung. Was ist passiert? Die Schulter fühlt sich besser an. Großartig. Sonst noch etwas? Der Rücken ist völlig in Ordnung. Vielen Dank, Herr. Sonst noch jemand? Was ist passiert? Ihre Schmerzen im Bein sind verschwunden. Vielen Dank, Herr. Lassen Sie uns dem Herrn danken ... sonst noch jemand? Wir werden noch einmal beten. In Ordnung? Wenn Sie noch ein Wunder brauchen, heben Sie bitte Ihre Hand. Wir werden noch einmal beten. Wünschen Sie sich noch etwas? Herr, wir beten im Namen Jesu. Wir danken Dir, Vater. Wenn Sie jemanden gesehen haben, der seine Hand gehoben hat, legen Sie Ihre Hände auf ihn. Vater, wir beten im Namen Jesu um Deine wundersame Kraft, dass diejenigen, die in Knechtschaft sind, befreit werden. Wir danken Dir, dass dies ein Haus der Wunder ist. Wir danken Dir, dass dies dein Haus ist und nicht mein Haus. Du lebst hier, Du wohnst hier, und wo Du bist, geschehen Wunder. Wenn Sie jemanden gesehen haben, der seine Hand erhoben hat und auf der anderen Seite des Raumes steht, legen Sie ihm einfach die Hände auf. Lassen Sie ihn nicht gehen, ohne dass Gott ihn berührt hat. Und so sagen wir gemeinsam: Ich empfangen (ZUHÖRER – Ich empfangen) im Namen Jesu (ZUHÖRER – im Namen Jesu). Amen (ZUHÖRER – Amen). In Ordnung, jetzt. Danke. Okay. Jetzt werden wir glauben und weitermachen. Die Bibel sagt, dass das Wort Gottes auf den Boden fällt und mit der Zeit wächst. Bei einigen von Ihnen wird es also etwas Zeit brauchen, aber bleiben Sie weiter auf dem Wort Gottes stehen und empfangen Sie eine fortschreitende Heilung. In Ordnung, lasst uns dem Herrn zusammen danken. Wir danken Dir, Gott. Amen.

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.